

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 20

Illustration: "Wänn alli i de Ferie sind, isch's am schönschte diheim!"
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

früher im Osten wären unweigerlich wieder ein paar Schritte nähergerückt.

Diese dunklen Absichten mussten unbedingt auf effektive Art durchkreuzt werden. Aber eben, die Parasitenlobby aus Ex-68er-Chaoten, Ostagenten und Fernseherschaffenden war stark, und bei jedem Einspruch gegen ein Projekt würde das grosse Geschrei losgehen, die Freiheit sei bedroht, selbst die Russen hätten es heute besser usw. Wie also die Bande dazu bringen, möglichst ruhig in ihren Löchern zu verharren?

Erst gegen Ende des Vorjubeljahres, in letzter Minute also, kam die rettende Idee. Die Leute mussten zum Boykott bewegt werden. Das war's, und nach einigen weiteren Sitzungen mit Teilnahme zur Vernunft konvertierter Ex-Linker war auch das adäquate Vorgehen gefunden. So setzte man also gezielt von den Medien, wie erwartet, gierig aufgesogene Gerüchte über angebliche Karteien aus und begann unverzüglich, diese auch zu erstellen. Privatleute, die dasselbe als Hobby pflegen, waren dabei mit einem gewissen Grundstock behilflich.

Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Das einzige Problem war, dass die Karteien gar nicht im vorgegebenen Umfang vorhanden waren. Anfragende mussten so mit zahlreichen Tricks (Passkopie, vorgespielte Unschlüssigkeit usw.) auf später und später vertröstet werden, um speziell abkommandierten Einsatzkräften die Möglichkeit zu geben, noch rasch ein paar Informationen zusammenzutragen.

Ertrag lohnte Aufwand

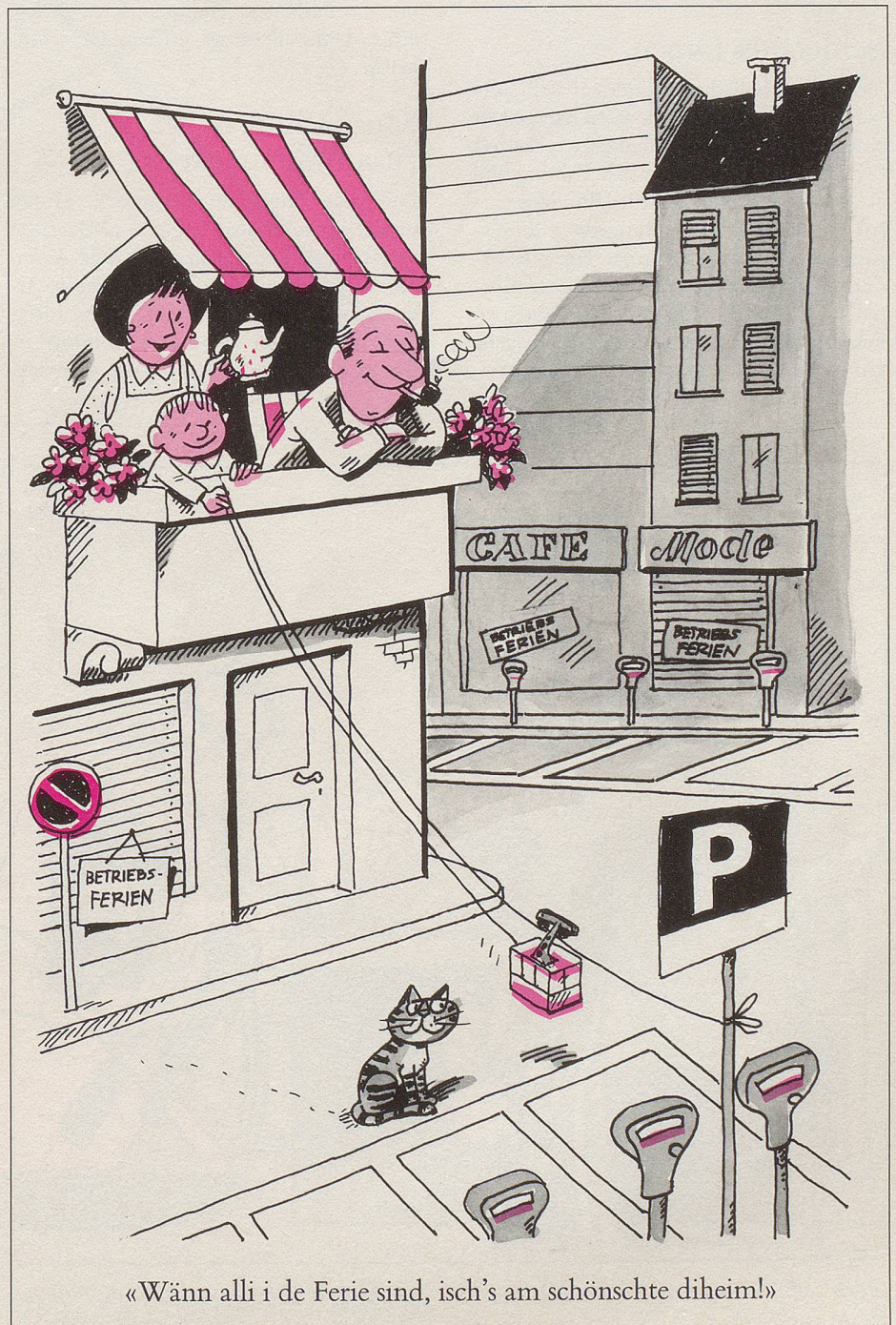
Klar also, dass diese unter den vorgegebenen Umständen (Zeitnot) oftmals, um nicht zu sagen ohne bekanntgewordene Ausnahme, peinlich banal, mehr als spärlich und harmlos wie ein ungeborenes Kleinkind waren.

Allein, der Aufwand war das Ergebnis wert, die Subversiven rafften sich, wie erwartet, zum Boykott auf, und 1991 wird im schönen Schweizerland weniger Kritisches, sprich Unschweizerisches, zu hören und zu sehen sein als je zuvor.

Ein kleines Problem bilden lediglich noch die Aufrufe zu Gegenanlässen und Demonstrationen. An diesem Problem wird momentan voller Hoffnung gearbeitet, aber

sehr viel Wildes wird ohne staatliche Finanzunterstützung ohnehin kaum zuwege gebracht werden. Vielleicht reichen ein paar weitere, frisch fabrizierte Karteien sogar aus, die Landruhebrecher zu einem absoluten Demonstrationsboykott zu bewegen. Der Erfolg der Massnahmen gibt in patrio-

trischen Kreisen natürlich zu grössten Hoffnungen Anlass. Gesucht werden soll nun in einer nächsten Phase jener geniale Winkelzug, der die potentiellen Landesverräter zu einem freiwilligen Verzicht auf spürbare, sogenannt kulturelle Aktivitäten auch über das Jahr 1991 hinaus veranlassen wird.



«Wänn alli i de Ferie sind, isch's am schönschte diheim!»